

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wallenstein

ein dramatisches Gedicht

Schiller, Friedrich

Mannheim [vielm. Wien], 1800

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-87488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87488)

Du wirfst mir durch dein Nichtsthun diesmal !
Am nützlichsten — Erklärt sich unterdessen
Das Glück für mich, so weißt du, was zu thun.

(Max Piccolomini tritt ein)

Jetzt, Alter, geh. Du mußt heut Nacht noch fort.
Nimm meine eignen Pferde. — Diesen da
Behalt ich hier — Macht's mit dem Abschied kurz !
Wir werden uns ja, denk' ich, alle froh
Und glücklich wiedersehn.

Detavio (zu seinem Sohn).

Wir sprechen uns noch.

(geht ab).

Zweyter Auftritt.

Wallenstein. Max Piccolomini.

Max (nähert sich ihm).

Mein General —

Wallenstein.

Der bin ich nicht mehr,

Wenn du des Kaisers Officier dich nennst.

Max.

So bleib's dabey, du willst das Heer verlassen?

Wallenstein.

Ich hab' des Kaisers Dienst entsagt.

Mar.

Und willst das Heer verlassen?

Wallenstein.

Vielmehr hoff' ich,
Mir's enger noch und fester zu verbinden.

(er setzt sich)

Ja, Mar. Nicht eher wollt' ich dir's eröffnen,
Als bis des Handelns Stunde würde schlagen.
Der Jugend glückliches Gefühl ergreift
Das Rechte leicht, und eine Freude ist's,
Das eigne Urtheil prüfend auszuüben,
Wo das Exempel rein zu lesen ist.
Doch, wo von zwey gewissen Uebeln eins
Ergriffen werden muß, wo sich das Herz
Nicht ganz zurückbringt aus dem Streit der Pflichten,
Da ist es Wohlthat, keine Wahl zu haben,
Und eine Gunst ist die Nothwendigkeit.

— Die ist vorhanden. Blicke nicht zurück.

Es kann dir nichts mehr helfen. Blicke vorwärts!
Urtheile nicht; Bereite dich, zu handeln.

— Der Hof hat meinen Untergang beschlossen,
Drum bin ich willens, ihm zuvor zu kommen.

— Wir werden mit den Schweden uns verbinden.

Sehr wackre Leute sind's und gute Freunde.

(hält ein, Piccolomini's Antwort erwartend)

— Ich hab' dich überrascht. Antwort' mir nicht.
Ich will dir Zeit vergönnen, dich zu fassen.

(er steht auf, und geht nach hinten. Max steht lange unbeweglich, in den heftigsten Schmerz versetzt, wie er eine Bewegung macht, kömmt Wallenstein zurück und stellt sich vor ihm.)

Max.

Mein General! — Du machst mich heute mündig.
Denn bis auf diesen Tag war mir's erspart,
Den Weg mir selbst zu finden und die Richtung
Dir folgt' ich unbedingt. Auf dich nur brauch' ich
Zu sehn und war des rechten Pfads gewiß.
Zum ersten Male heut' verweistest du
Mich an mich selbst und zwingst mich, eine Wahl
Zu treffen zwischen dir und meinem Herzen.

Wallenstein.

Sanft wiegte dich bis heute dein Geschick,
Du konntest spielend deine Pflichten üben,
Jedweden schönen Trieb Genüge thun,
Mit ungetheiltem Herzen immer handeln.
So kann's nicht ferner bleiben. Feindlich scheiden
Die Wege sich. Mit Pflichten streiten Pflichten.
Du mußt Parthey ergreifen in dem Krieg,
Der zwischen deinem Freund und deinem Kaiser
Sich jetzt entzündet.

Mar.

Krieg! Ist das der Name?

Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen,
Doch er ist gut, ist ein Geschick, wie sie.

Ist das ein guter Krieg, den du dem Kaiser
Bereitest mit des Kaiser eignem Heer?

O Gott des Himmels! was ist das für eine
Veränderung! Zieme solche Sprache mir

Mit dir, der wie der feste Stern des Poles
Mir als die Lebensregel vorgeschienen!

O! welchen Riß erregst du mir im Herzen!

Der alten Ehrfurcht eingewachsenen Trieb

Und des Gehorsams heilige Gewohnheit

Soll ich versagen lernen deinem Namen?

Nein! wende nicht dein Angesicht zu mir,

Es war mir immer eines Gottes Antlitz,

Kann über mich nicht gleich die Nacht verlieren;

Die Sinne sind in deinen Banden noch,

Hat gleich die Seele blutend sich befreit!

Wallenstein.

Mar, hör' mich an.

Mar.

O! thu es nicht! Thu's nicht!

Sieh! deine reinen, edeln Züge wissen

Noch nichts von dieser unglücksel'gen That.

Bloß deine Einbildung beslechte sie,
 Die Unschuld will sich nicht vertreiben lassen
 Aus deiner Hoheitblickenden Gestalt.
 Wirf ihn heraus, den schwarzen Fleck, den Feind.
 Ein böser Traum bloß ist es dann gewesen,
 Der jede sichere Tugend warnt. Es mag
 Die Menschheit solche Augenblicke haben,
 Doch siegen muß das glückliche Gefühl.
 Nein, du wirst so nicht endigen. Das würde
 Werrufen bey den Menschen jede große
 Natur und jedes mächtige Vermögen,
 Recht geben würd' es dem gemeinen Wahn,
 Der nicht an Edles in der Freyheit glaubt,
 Und nur der Ohnmacht sich vertrauen mag.

Wallenstein.

Streng wird die Welt mich tadeln, ich erwart' es.
 Mir selbst schon sagt' ich, was du sagen kannst.
 Wer miede nicht, wenn er's umgehen kann,
 Das Neufferste! Doch hier ist keine Wahl,
 Ich muß Gewalt ausüben oder leiden —
 So steht der Fall. nichts anders bleibt mir übrig.

Max.

Seh's denn! behaupte dich in deinem Posten
 Gewaltsam, widerseze dich dem Kaiser,
 Wenn's seyn muß, treib's zur offenen Empörung,

Nicht loben werd' ich's, doch ich kann's verzeihn,
 Will, was ich nicht gut heiße, mit dir theilen.
 Nur — zum Verräther werde nicht! Das Wort
 Ist ausgesprochen. Zum Verräther nicht!
 Das ist kein überschrittenes Maas! Kein Fehler,
 Wohin der Muth verirrt in seiner Kraft.
 O! das ist ganz was anders — das ist schwarz,
 Schwarz, wie die Hölle!

Wallenstein.

(mit finstern Stirnfalten, doch gemäßigt)

Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort,
 Das schwer sich handhabt, wie des Messers Schneide,
 Aus ihrem heißen Kopfe nimmt sie keck
 Der Dinge Maas, die nur sich selber richten.
 Gleich heißt ihr alles schändlich oder würdig,
 Böß oder gut — und was die Einbildung
 Phantastisch schleppt in diesen dunkeln Namen,
 Dasbürdet sie den Sachen auf und Wesen.
 Eng ist die Welt, und das Gehirn ist weit,
 Leicht bey einander wohnen die Gedanken,
 Doch hart im Raume stoßen sich die Sachen,
 Wo Eines Platz nimmt, muß das Andre rücken,
 Wer nicht vertrieben seyn will, muß vertreiben,
 Da herrscht der Streit, und nur die Stärke siegt.
 — Ja, wer durch's Leben gehet ohne Wunsch.

Sich jeden Zweck versagen kann, der wohnt
 Im leichten Feuer mit dem Salamander,
 Und hält sich rein im reinen Element.
 Mich schuf aus größerm Stoffe die Natur,
 Und zu der Erde zieht mich die Begierde.
 Dem bösen Geist gehört die Erde, nicht
 Dem guten. Was die Götlichen uns senden
 Von oben, sind nur allgemeine Güter,
 Ihr Licht erfreut, doch macht es keinen reich,
 In ihrem Staat erringt sich kein Besitz.
 Den Edelstein, das allgeschätzte Gold
 Muß man den falschen Mächten abgewinnen,
 Die unterm Tage schlimmgeartet haufen.
 Nicht ohne Opfer macht man sie geneigt,
 Und keiner lebet, der aus ihrem Dienst
 Die Seele hätte rein zurückgezogen.

Max (mit Bedeutung).

O! fürchte, fürchte diese falschen Mächte!
 Sie halten nicht Wort! Es sind Lügengeister,
 Die dich berückend in den Abgrund ziehn.
 Trau ihnen nicht! Ich warne dich — O! kehre
 Zurück zu deiner Pflicht. Gewiß! du kannst's!
 Schick mich nach Wien. Ja, thue das. Laß mich,
 Mich deinen Frieden machen mit dem Kaiser.
 Er kennt dich nicht, ich aber kenne dich,
 Wallenstein's Zweyter Theil. b

Er soll dich sehn mit meinem reinen Auge,
Und sein Vertrauen bring' ich dir zurück.

Wallenstein.

Es ist zu spät. Du weißt nicht, was geschehn.

Mar.

Und wär's zu spät — und wär' es auch so weit,
Daß ein Verbrechen nur vom Fall dich rettet,
So falle! Falle würdig, wie du standst.
Verliere das Kommando. Geh vom Schauplatz.
Du kannst's mit Glanze, thu's mit Unschuld auch.
— Du hast für andre viel gelebt, leb' endlich
Einmal dir selber, ich begleite dich,
Mein Schicksal trenn' ich nimmer von dem deinen —

Wallenstein.

Es ist zu spät. Indem du deine Worte
Verlierst, ist schon ein Weilenzeiger nach dem andern
Zurückgelegt von meinen Eilenden,
Die mein Gebot nach Prag und Eger tragen.
— Ergieb dich drein. Wir handeln, wie wir müssen,
So laß uns das Nothwendige mit Würde,
Mit festem Schritte thun — Was thu ich Schlimmes,
Als jener Cäsar that, des Name noch
Bis heut' das Höchste in der Welt benennet?
Er führte wider Rom die Legionen,
Die Rom ihm zur Beschützung anvertraut.

Warf er das Schwert von sich, er war verlohren,
Wie ich es wär', wenn ich entwaffnete.
Ich spüre was in mir von seinem Geißt,
Gieb mir sein Glück, das andre will ich tragen.

(Max, der bisher in einem schmerzvollen Kampfe gestanden, geht schnell ab. Wallenstein sieht ihm verwundert und betroffen nach, und steht in tiefe Gedanken verlohren)

D r i t t e r A u f t r i t t .

Wallenstein. Terzky. Gleich darauf Illo.

Terzky.

Max Piccolomini verließ dich eben?

Wallenstein.

Wo ist der Wrangel?

Terzky.

Gort ist er.

Wallenstein.

So eilig?

Terzky.

Es war, als ob die Erd' ihn eingeschluckt.
Er war kaum von dir weg, als ich ihm nachging,
Ich hatt' ihn noch zu sprechen, doch — weg war er,
Und niemand wußte mir von ihm zu sagen.
Ich glaub', es ist der Schwarze selbst gewesen,
Ein Mensch kann nicht auf einmal so verschwinden.